

Das warme Herz Afrikas

Traditionelle Dorfgemeinschaften auf dem Lande und alte Teeplantagen aus der Kolonialzeit – Malawi feiert 50 Jahre Unabhängigkeit von den Briten. *Von Sandra Malt*



Ein zierliches, schlankes Gesicht mit wachen Augen und einem schüchternen Lächeln. Um die Hüften ein knallig grün-schwarzes Chitenga-Tuch gewickelt. Doch Catherine Banda ist gar nicht zurückhaltend, wenn es um ihre Arbeit geht: Die junge Bäuerin spuckt in die Hände, greift sich den langen braunen Holzstab, stampft kräftig in den Krug und beginnt leise ein Erntelied vor sich hin zu summen. „Die Hirse muss ordentlich zermahlen werden – das kann schon mal einen halben Tag dauern“, sagt die tatkräftige Frau.



Catherine lebt in dem 1850 Seelen-Dorf Sekera nahe des privaten Majete Wildschutzreservates im Südwesten Malawis. Ockerfarbene Lehmhütten mit Strohdächern, Hühnerställe auf Stelzen, ein paar magere Kühe hinter Holzzäunen. Keine Elektrizität, das Wasser kommt aus einem Dorfbrunnen. Wäsche weht im heißen Wind, Maismehl trocknet auf Schilfmatten vor den Hütten. Alte Herren sitzen auf dem Lehmbooden und spielen Bawo, bei dem traditionellen Brettspiel werden Bohnen als Spielsteine benutzt. Hunderte Kinder schwirren um uns herum, während wir durchs Dorf laufen. Sie freuen sich höllisch über jedes Foto, das wir von ihnen machen. Das Lachen und die offene, direkte Freundlichkeit der Dorfbewohner berühren mich zutiefst – nicht zu unrecht bezeichnet sich das Land als „warm heart of Africa“: das warme Herz Afrikas.

Sekera ist eins der Dörfer in dem ostafrikanischen Land, in dem die Bevölkerung in den letzten Jahren rapide wuchs. In ganz Malawi stieg die Einwohnerzahl von drei Millionen (1967) auf heute knapp 16 Millionen an – gleichzeitig sank die Kindersterblichkeit um einiges dank der effektiveren Bekämpfung von Krankheiten wie Malaria und einer besseren Ernährung. Und so ist das übersichtliche und sichere Malawi eines der dicht besiedeltesten Länder Afrikas. Die Menschen leben zu 80 Prozent von der Landwirtschaft, bauen Tabak, Tee, Rohrzucker und Mais an. Kinder stellen für viele die Altersvorsorge dar. Die 37-jährige Catherine hat fünf Kinder, die täglich auf dem Feld mitanpacken.

Der Tourismus entwickelt sich noch behutsam im Lande: Die demokratische Regierung und internationale Investoren setzen auf kleine, feine Lodges an den schönsten Flecken. Und Malawi ist gesegnet mit Natur- und Tierreichtum: Bergplateaus mit Wasserfällen, Savannen und Flusslandschaften mit Elefantenherden und Rudeln von Nilpferden – und karibisch anmutende Inseln inmitten des Malawisees, dem drittgrößten See Afrikas

Malawi: Die heiße Abendsonne taucht den Malawisee in gleißendes Licht, das Hochland kommt in sattem Grün daher. Überall: Kinderlachen. FOTOS: MALT

mit einer außergewöhnlichen Vielfalt an Süßwasserfischen. Also weit mehr als nur Safari. Erhaltung durch Tourismus ist auch hier die Devise.

In der hübschen Kolonialstadt Blantyre im Hochland des Shire-Flusses treffen wir den Historiker Desmond Phiri. Der 83-jährige Malawier ist Wirtschaftsanalytiker. Eine ehrwürdige Erscheinung. Der kleine, adrette Herr im schicken Anzug, mit Krawatte und grauem Filzhut hat Malawi – die „Schweiz ohne Schnee“ wie er sie nennt – die letzten 50 Jahre seit der Unabhängigkeit von den britischen Kolonialherren genau beobachtet.

Afrikanische Nachbarschaftshilfe

„Unsere Bildungssituation hat sich verbessert, über 61 Prozent können nun lesen und schreiben, Tausende gehen studieren.“ Doch die Abhängigkeit von ausländischer Unterstützung, auch die von den Briten, sei nach wie vor groß, ebenso die Armut gerade auf dem Lande, sagt er bedächtig und schiebt seine überdimensionale Sonnenbrille auf der Nase zurecht. Mitte der 60er reiste „town boy“ Desmond regelmäßig ins rheinische Bonn, um Investoren für den Tabak- und Teeanbau ins Land zu holen. Seit jeher die größten Exportgüter Malawis.

Bereits seit Anfang des 20. Jahrhunderts werden im Shire-Hochland nahe der Stadt Thyolo, unterhalb des Mount Mulanje, dem mächtigsten Gipfel Zentralafrikas, die dickblättrigen Teepflanzen angebaut. Knallgrün glänzende Hügel mit vereinzelt tischähnlichen Drachenbäumen ziehen sich meilenweit über die Satemwa Teeplantage. Überall in den Feldern stehen Pflücker mit riesigen Körben auf dem Rücken und zupfen die brauchba-

ren Blätter von den Pflanzen. Eine harte Arbeit, für zwei Dollar pro Tag. Hinter ihnen tropische Mahagoniwälder – keine Stunde von der trockenen Savannenlandschaft des Majete Reservats entfernt. Landschaftlich überwältigend. Robert Cathcart-Kay ist einer der ganz großen Plantagenbesitzer im Lande. Der 84-Jährige ist zwar im warmen Herzen Afrikas geboren, aber seine Vorfahren stammen aus dem kalten Schottland. Stolz erzählt der Herr mit dem schütterten weißen Haar uns von seinem Familienbesitz – und wie die teeverrückten Schotten in den „old days“ Malawi zu ihrer Heimat machten. So kam auch der Missionar David Livingstone von der britischen Insel und entdeckte das Land – zu Fuß – während seiner Expeditionen 1859.

Erinnerungen an die Kolonialzeit lassen Robert redselig werden. Seine schwedische Schwiegertochter Anette hat das alte Familienanwesen von 1935, ein hübscher mit Palmen einge-

fasster Kolonialbau mit riesigem Garten, zum Gästehaus umfunktioniert. Neben Teeproben bietet sie Besuchern Vogelsafaris und Radtouren durch die Plantagen. „Huntingdon House hat mein Vater noch mit seinen eigenen Händen gebaut“, sagt Robert. Dann beginnt er wieder von den alten Kolonialherren zu sprechen – und wie sie damals die afrikanischen Länder unter sich aufgeteilt haben. „Geschichte ist ein vernachlässigtes Fach in den Schulen hier“, sagt er und würde am liebsten selbst den Unterricht geben.

Für Catherine und ihren fünfköpfigen Nachwuchs zählen andere Dinge: das Ernten der Hirse. „Oft reicht unsere Ernte nicht aus, damit alle satt werden.“ Dann hilft sie den Nachbarn auf dem Maisfeld und bekommt im Gegenzug Nahrungsmittel – afrikanische Nachbarschaftshilfe. Ein hartes Leben, doch Catherine beteuert glücklich zu sein – und da kommt es wieder, dieses ehrliche malawische Lächeln.

INFO

Anreise: Mit Ethiopian Airlines (☎ 0800/1 81 89 82, www.ethiopianairlines.com) täglich ab Frankfurt über Addis Abeba nach Malawi (Lilongwe/Blantyre).
Gesundheit: Malaria-Prophylaxe wird empfohlen.
Besonderheiten: Die Mkulumadzi Lodge (www.robinpopesafaris.net) bietet kulturelle Besuche nach Sekera an.
Veranstalter: Abendsonne Afrika (www.abendsonneafrika.de, ☎ 07343/92 99 80) bietet die zwölf-tägige „Traumreise Malawi – der vielfältige Süden“ an, pro Person im Doppelzimmer inklusive Safari und Vollpension ab 2370 Euro.

Kontakt: Malawi Tourism, www.visitmalawi.mw
 Für deutsche Auskünfte: Tourismus-agentur Akomasa, ☎ 06171/5 86 85 80, www.akomasa.com



PROFI-TIPP

von Angelika Barufke
 A380-Pilotin bei Emirates

Chinesisches Mondfest



Für mich ist es jedes Mal ein Highlight in Hongkong zu landen, denn eine Reise in diese Stadt lohnt sich das ganze Jahr über. Insbesondere das jährlich stattfindende Mondfest ist ein außergewöhnliches Erlebnis. In diesem Jahr findet das Fest vom 6. bis 8. September statt, es verwandelt die Metropole in eine zauberhafte Welt voller Feuerdrachen, Laternenzüge und Lichterspiele. Vergleichbar mit dem Erntedankfest in unseren Breitengraden geht es auf die Tradition zurück, als Bauern dem Mondgott für die reiche Ernte dankten. Obwohl es Hongkong liebt sich als moderne Stadt zu präsentieren, wurden viele alte Traditionen am Leben erhalten. Bei Vollmond treffen sich die Einwohner mit ihren Familien und essen Mondkuchen, aber auch Besucher sollten die lokale Spezialität unbedingt probieren. Den Erzählungen nach stammen Mondkuchen aus der Yuan-Dynastie, in der Aufständische das Backwerk nutzten, um geheime Botschaften untereinander zu übermitteln. Heutzutage werden Mondkuchen in nahezu allen Geschmacksrichtungen angeboten: Sowohl klassisch gefüllt mit Eigelb und einer Paste aus Lotussamen, als auch mit eher modernen Füllungen wie Eis, Schokolade, Sesamtofu, Süßkartoffel oder sogar Kaviar. Entdecken auch Sie Ihre Lieblingsorte Mondkuchen beim nächsten Fest im September.

kurz und gut

- Kurz-Trips
- Schnupperangebote
- Regionale Specials
- Kurzwandertouren
- Kulturreisen

BRILON
 im Hochsauerland

- Unberührte Natur
- Historische Hansestadt
- Ausgangspunkt des Rothaarsteiges

Unser Service für Sie - die zentrale Buchungs-Telefonnummer:
 0 29 61 / 96 99 0

Oder schreiben Sie uns:
 Brilon Wirtschaft & Tourismus GmbH
 Derkere Str. 10a, 59929 Brilon
 Fax: 0 29 61 - 96 99 96

Wandern ohne Gepäck* auf dem Rothaarsteig ab € 160

Stochhausen

Erleben Sie traumhafte Tage in familiärer Atmosphäre - vielseitiges Freizeitangebot in malerischer Landschaft und viele Rundwanderwege mit herrlicher Aussicht!

Gr. Wellnessbereich / SPA-Beauty, Freibad, Liegewiese, Erlebnisbad 30°C, Saunalandschaft, Fitness/Sonnenstudio u.v.m. 18 Loch Golfplatz am Haus, bis 50 % Greenfee-Ermäßigung

1 Kind bis 6 Jahre im Elternschlafzimmer Logie frei. 10 Pferde, bis 17 Jahre tägl.

1 freie Reitsunde! Hotelbar, exkl. Küche, Grillhütte, tolle Pauschalent!

57392 Schmallenberg-Sellinghof
 Tel. 0 29 71/312-0 - Fax -102
 ferienhotel-stochhausen.de

Bad Griepshop

Jubiläums-Attr. 01.07.1768
 246 Jahre: 7 Tage / 6 Nächte inkl.

- 2 x Teilmassage
- 2 x Moorpackung
- 2 x Infrarotanwendung

Kostenlose Nutzung von WLAN, Sauna und Bewegungsbad. Weitere Angebote buchbar!!!

6 Ü/HP ab € 294,- p.P. im DZ

Hotel Bad Griepshop B. Dammermann
 Griepshop 28 - 32479 bad-griepshop.de
 Hille-Rothenuffeln 0 57 34 - 66 70

HOTEL BERLINER BÄR

Harzurlaub
 in unserem neuen Wellness-Paradies!

Hallenbad, Dampfsauna, Dampfbad/Whirlpool, Finnische Aussen sauna, Fitness, Massage, Beauty, 100 Betten, gruppenfreundlich u.v.m.

Spar-Angebot:
 4x Ü/HP vom Buffet ab 179,- € p.P./DZ

Inh. K.-H. Makowsky - Am Kurhaus 3-5
 38685 Lautenthal/Oberharz Tel. 05325-4115
 Fax 61 36 - www.hotelberlinerbaer.de

Eifel/Wellness

Landdylil Hotel Maarblick****
 Das NaturPur-Hotel im Geopark Vulkaneifel.

Direkt am Meerfelder Maar, kreative Bio-Schlummerküche, Lift, Kosmetik, Wellness, Saunalandschaft (400m²), „Kleine Auszeit“ (4 Tage/3 Nächte) inkl. 1x Begrüßungscocktail, 3x ÜN/Fr. buffet, 2x 4-Gang-Landdylilmenue, 1x 5-Gang Candle-light-Dinner inkl. 1 Glas Sekt ab 240,- € p.P./DZ (Preis inkl. 3% Wochentagsrabatt, Anreise So.-Di., nicht an Feiertagen)

Inh. Frank Weiler - Meerbachstr. 52 - 54531 Meerfeld - Tel. 0 65 72 - 4494
 info@naturpurhotel.de - www.naturpurhotel.de